

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 25./Jänner 1963

Blatt 150

Marienkäferl - Nashornnase

=====

25. Jänner (RK) Eine recht bunte zoologische Gesellschaft hat sich im Besucherzimmer des Ringturms, 2. Stock, derzeit ein Stelldichein gegeben. Die Fotoausstellung der Amateure der Wiener Städtischen Versicherung steht nämlich diesmal unter dem Motto "Tiere". Die Beteiligung übertraf alle bisherigen Themen, die sich mit Landschafts-, Kinder-, Ferienfotos und anderem mehr beschäftigten, sodaß die Jury - ebenfalls Angestellte im Ringturm - sich entschloß, gleich eine zweite Serie Tierfotos für die nächste Ausstellung auf Lager zu legen.

Der Bedarf an guten Fotos ist groß, da sie anschließend in die über 100 Geschäftsstellen der Wiener Städtischen in den Bundesländern auf Wanderschaft gehen und dort ein beliebter Büroraumschmuck sind.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in der kommenden Woche

=====

25. Jänner (RK) In der kommenden Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Mittwoch, 30. Jänner:

17 Uhr, Favoriten, Keplerplatz 5,

17 Uhr, Hernals, Elterleinplatz 14, 1. Stock.

- - -

Ballkalender

=====

25. Jänner (RK) In der Woche vom 28. Jänner bis 3. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Montag: Sofiensäle (Zuckerbäckerball).

Mittwoch: Sofiensäle (Katholische Hochschuljugend).

Donnerstag: Palais Auersperg (Sportklub AUA), Parkhotel Schönbrunn (Vereinigung der Schönbrunner Gärtner), Sofiensäle (ÖVP Landstraße).

Freitag: Albert Sever-Saal (Sportverein der städtischen Angestellten STAW), Bayrischer Hof (Pfarre St. Johann von Nepomuk), Casino Zögernitz (ÖVP Döbling), Grünes Tor (Interunfall Riunione), Hernalser Vergnügungszentrum (Ball der einsamen Herzen), Konzert- haus (Wiener Korporationsring), Künstlerhaus (Künstlerhaus-Redoute), Messepalast (Wiener Arbeiter-Turn- und Sportverein), Palais Auersperg (Studentenverbindung Amelungia-Babenberg), Palais Palffy (Firma Schoeller Bleckmann), Parkhotel Schönbrunn (Fotohaus Rosner), Schwechater Hof (Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions AG), Simmeringer Hof (Simmeringer Maturantenverein), Sofiensäle (Ball der Verkehrspolizei), Wimberger (Polizei Wien 15).

Samstag: Albert Sever-Saal (Turnverein Sokol), Arbeiter- heim Favoriten (Volkshilfe Favoriten), Bayrischer Hof (Fahr- schule Schwedenplatz), Casino Zögernitz (Polizei Währing), Grünes Tor (Schuhfabrik Delka), Hernalser Vergnügungszentrum (Ball der Jugend), Hofburg (Juristenball), Kolpinghaus (ÖVP Mariahilf), Konzerthaus (Österreichische Turn- und Sportunion) Künstlerhaus (16. Piratenfest des Union Yacht-Club), Messepalast (SPÖ Brigittenau), Österreichischer Gewerbeverein (Verein der Freunde des Bundesrealgymnasiums Wien 20), Palais Auersperg (ÖVP Josefstadt), Palais Schwarzenberg (61. Technikerball der Techn.Akadem. Lesehalle), Parkhotel Schönbrunn (Klub der Fleisch- hauer und Selchermeister), Schwechater Hof (Österreichischer Verein der Angestellten der Eisen- und Metallbranche), Schutz- haus Zukunft (Landsmannschaft der Böhmerwälder), Simmeringer Hof (Firma Mautner-Markhof), Sofiensäle (Creditanstalt-Bankverein), Weißer Engel (ÖVP Meidling), Wimberger (Narrenabend des Neubauer Männergesangvereines).

./.

Sonntag: Arbeiterheim Favoriten (Wiener Kinderfreunde Favoriten), Baumgartner Casino (Pfarre Hütteldorf), Casino Zögernitz (Pfarre Döbling), Konzerthaus (Katholische Jugend), Parkhotel Schönbrunn (Evangelisches Pfarramt Wien 18), Simmeringer Hof (SPÖ-Freie Schule Kinderfreunde), Wimberger (Pfarre Breitenfeld).

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Februar
=====

25. Jänner (RK) Im Februar sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Februar: Ankündigungsabgabe für Jänner,
Getränkesteuer für Jänner,
Gefrorenessteuer für Jänner,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die zweite Hälfte Jänner.
14. Februar: Anzeigenabgabe für Jänner,
Ortstaxe für Jänner.
15. Februar: Lohnsummensteuer für Jänner,
Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages, wenn dieser 100 Schilling übersteigt, zur Hälfte ihres Jahresbetrages, wenn dieser 50 Schilling, jedoch nicht 100 Schilling übersteigt,
Gebühren für die Benützung und Räumung von Unratsanlagen und Hauskehrrichtabfuhrgebühren zu einem Viertel ihres Jahresbetrages.
25. Februar: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste Hälfte Februar.
28. Februar: Hundeabgabe zur Hälfte.

- - -

Trinkwasserstandsmeldung

=====

25. Jänner (RK) Heute früh lesen die Beamten der Wasserkwerkzentrale folgende Zahlen ab: Die Zuflüsse nach Wien betragen 390 Millionen Liter, der Verbrauch 409 Millionen Liter, die Behältervorräte 255 Millionen Liter. Der Kopfverbrauch des gestrigen Tages war 264 Liter.

- - -

Hoher Orden für Schwester Ositha

=====

25. Jänner (RK) Der Bundespräsident hat der langjährigen Oberschwester im Lainzer Krankenhaus, Schwester Ositha von der Kongregation des 3. Ordens des Hl. Franz von Asisi, die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Landeshauptmann Jonas überreichte die hohe Auszeichnung heute früh im Wiener Rathaus. Schwester Ositha ist seit 1921 im Krankenhaus Lainz tätig und war immer ein Vorbild für das Pflegepersonal.

- - -

Prämien für die Wiener Kleinbühnen

=====

25. Jänner (RK) Die Jury des Kulturamtes sprach dem Ateliertheater für die österreichische Erstaufführung des Stückes "Das schwarze Fest" von Jacques Audiberti eine Prämie von 10.000 Schilling zu. Das Theater "Experiment" erhielt eine Prämie von 7.000 Schilling für die österreichische Aufführung der beiden Einakter "Ein leichter Schmerz" sowie "Der stumme Diener" von Harold Pinter; dem Theater der Courage wurde eine Prämie von 3.000 Schilling für das Lustspiel "Isabelle und der Pelikan" von Marcel Frank zuerkannt.

- - -

Abschiedsbesuch von Professor Bahnson
=====

25. Jänner (RK) Professor Dr. H. Bahnson aus Baltimore weilt bekanntlich seit einiger Zeit in Wien, um die ersten Operationen mit dem neuen Herz-Lungen-Gerät durchzuführen, das für die Klinik Kunz im Allgemeinen Krankenhaus angeschafft wurde. Nun ist die Aufgabe des amerikanischen Arztes, die Wiener Ärzte mit dem Gerät vertraut zu machen, erfüllt. Vor seiner Abreise stattete Professor Bahnson heute vormittag Bürgermeister Jonas im Rathaus einen Besuch ab. Der Bürgermeister dankte dem Arzt für die außerordentliche Hilfe, die er der Wiener medizinischen Wissenschaft auf dem Gebiet der Herzchirurgie geleistet hat. Als Erinnerungsgeschenk überreichte der Bürgermeister seinem Gast einen Abguß des ältesten Wiener Stadtsiegels.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Wir erinnern daran, daß Montag, den 28. Jänner, um 15 Uhr, Vizebürgermeister Mandl am Friedrich Schmidt-Platz 5 die Ausstellung "Rund um die Fledermaus" eröffnen wird.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion und Ihren Pressefotografen zu entsenden.

- - -

Wiens Feuerwehr- und Rettungsmänner wurden ausgezeichnet

Bürgermeister Jonas überreichte 138 Ehrenmedaillen

25. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas überreichte heute früh im Stadtssenatssaal des Wiener Rathauses in seiner Eigenschaft als landeshauptmann an 138 verdiente Feuerwehr- und Rettungsmänner Wiens Ehrenzeichen in Würdigung ihrer langjährigen Tätigkeit. Neun Feuerwehr- und Rettungsmänner, die bereits 40 Jahre im Dienst stehen, erhielten Medaillen in Silber. 129 der Ausgezeichneten haben eine 25jährige Dienstzeit hinter sich und erhielten Medaillen in Bronze. Unter den Empfängern der Ehrenzeichen befanden sich auch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehren von Breitenlee und Süßenbrunn, der Betriebsfeuerwehren der Shell Austria-Floridsdorf und der Stadlauer Malzfabrik. Zum erstenmal erhielten die Auszeichnung auch sieben Angehörige der Arbeitsgemeinschaft des Wiener Wintersport-Unfalldienstes. Der feierlichen Überreichung wohnten Landeshauptmann-Stellvertreter Lakowitsch, die Stadträte Dr. Glück, Koci, Riemer, Schwaiger und Sigmund, Landesamtsdirektor Dr. Ertl, mehrere Wiener Landtagsabgeordnete sowie Branddirektor Dipl.-Ing. Havelka und Rettungs-Chefarzt Dr. Motz bei.

Stadtrat Sigmund erklärte als für die Feuerwehr zuständiger Ressortchef, die Überreichung der Medaille sei nicht als eine Formalität anzusehen, sondern vielmehr als der Ausdruck aufrichtigen Dankes an jene Männer, die seit Jahren jederzeit bereit sind, ihr Leben und Gesundheit für die Bevölkerung einzusetzen. Die Stadtverwaltung weiß die Bedeutung dieser Tätigkeit zu schätzen und bemüht sich daher, unseren Feuerwehr- und Rettungsdienst bestens auszustatten und für die Bediensteten moderne soziale Einrichtungen zu schaffen.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er eine so große Reihe von Feuerwehr- und Rettungsmännern die verdiente Auszeichnung übergeben darf. Die verschiedenen Wirkungsbereiche der Ausgezeichneten zeigen, sagte er, wie viel-

./.

seitig die Gefahren in einer Millionenstadt sind. Die Erfahrungen der letzten Zeit ließen noch deutlicher erkennen, daß jede Katastrophe seine Besonderheiten hat und daß sich kaum eine mit der anderen vergleichen läßt. Die technisierte Millionenstadt stellt der Feuerwehr und dem Rettungsdienst besondere Aufgaben: 1961 und 1962 galt nur ein Drittel der rund 7.500 jährlichen Ausrückungen Löschaktionen. Alles andere waren Hilfeleistungen verschiedener Art.

Der Bürgermeister gab dann einen Überblick über die derzeitige Ausstattung der Feuerwehr und des städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienstes. Die Feuerwehr der Stadt Wien hat 28 Feuerwachen und einen Personalstand von 1.200 Mann. Ihnen stehen 150 Feuerwehrfahrzeuge zur Verfügung. Der jährliche Aufwand für die Feuerwehr beträgt rund 100 Millionen Schilling. Der Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst der Stadt Wien hat 400 Bedienstete und verfügt über 68 Fahrzeuge. Der Rettungsdienst wies im vergangenen Jahr 33.300, der Krankenbeförderungsdienst 74.500 Ausfahrten auf. Beide Einrichtungen kosten der Stadtverwaltung im Jahr 25 Millionen Schilling.

Mit der Überreichung der Ehrenzeichen für Verdienste im Wiener Feuerwehr- und Rettungswesen, sagte Jonas, bringt die Wiener Landesregierung ihren Dank für besondere Leistungen zum Ausdruck. Mit den verliehenen Medaillen anerkennt sie die hohe Pflichtauffassung im Dienst, der von den jetzt ausgezeichneten Feuerwehr- und Rettungsmännern seit Jahren zum Schutz der Wiener Bevölkerung ausgeübt wird.

Im Namen der Geehrten dankte für die Auszeichnung der Brandoberkommissär der Feuerwehr der Stadt Wien Johann Grieb.

- - -

Wiener Symphoniker - begnadet durch musikalische Tradition
=====

25. Jänner (RK) Nach dem erfolgreichen Abschluß der Konzertreise der Wiener Symphoniker durch sieben Schweizer Städte sind zahlreiche Berichte in der Schweizer Presse erschienen. Wir bringen nachstehend einen Bericht aus "La Tribune de Genève:

"Der sowohl tüchtige wie angenehm anzuschauende, ebenso talentierte wie sensible Wolfgang Sawallisch dirigierte gestern abend das Orchester der Symphoniker aus Wien. Dieses letztere, welches nicht den Ruf der Philharmoniker, der österreichischen Hauptstadt besitzt, ist nichtsdestoweniger ein Ensemble, bemerkenswert durch seine Harmonität, seine Klangfülle und seine Wirkung. Die 7. Symphonie von Beethoven wurde mit einer schönen Autorität wiedergegeben, die Wiener Künstler waren offenbar begnadet durch eine musikalische Tradition, die starken Neid erregen mag. Die Partie des "Großen Stummen" wurde in ihrer ganzen Nobless wieder hergestellt. Sawallisch bestand nicht auf die leichte emphatische Seite und "grobe" Zerstückelung dieser Musik. Mir hat besonders das sehr schöne Allegro gefallen, welches bemerkenswert konstruiert war und für die Saiteninstrumente den Vorwand bildete, die subtilsten Nuancen zu zeigen, deren sie fähig sind. Bei Eröffnung des Programms dirigierte Sawallisch mit viel Autorität zwei Stücke von Theodor Berger, einem österreichischen Musiker, geboren 1905. Er führte wirkungsvoll das "Rondino Giocosa" für Streicher op. 4 und das "Rondo Ostinato" für Blas- und Schlaginstrumente vor. Diese Partituren, nicht entbehrend Längen, aber doch nicht ohne Interesse, waren vor allem eine Gelegenheit für die Wiener Musiker, auf ihre Virtuosität hinzuweisen. Der Solist der Soirée war der Schweizer Violinist Hansheinz Schneeberger. Obwohl er nicht besonders nachhaltende Sonorität besaß und keine Originalität erzielte - das war übrigens nicht immer möglich -, ist es unbestreitbar, daß es sich um einen ausgezeichneten Instrumentalisten handelt, in seinem Fache vollendet und erprobt. Wir konnten uns davon überzeugen beim Anhören des Concerto von Mendelssohn, welches seitens des zahlreichen Publikums, das in die Victoria Hall gestürmt war, einen warmen Empfang erhielt."

Gesperrt bis 20 Uhr!

Bürgermeister Jonas beglückwünscht die Mozart-Gemeinde
 =====

Wien wird das große Vermächtnis weiterfördern und pflegen

25. Jänner (RK) Bürgermeister Jonas hielt heute abend bei dem aus Anlaß des 50jährigen Bestandes der Mozart-Gemeinde im Theater an der Wien veranstalteten Festkonzert die Festrede. Er führte aus:

"Das erhebende Gefühl, das die Verantwortlichen und die Mitglieder einer Kulturinstitution nach einem halben Jahrhundert ihres Bestehens haben, kommt aus dem Wissen um das Geleistete. So kann die Mozart-Gemeinde Wien mit Freude und Genugtuung auf ihre erfolgreiche Arbeit verweisen, mit der sie einen bedeutenden Beitrag zum Musikleben unserer Stadt im Dienste der Mozart-Forschung und -interpretationen gegeben hat. Ihre Verdienste gewinnen an Gewicht, wenn man die Schwierigkeiten der Nachkriegsjahre bedenkt, die sich von den Problemen zur Zeit der Gründung vor 50 Jahren wesentlich unterschieden haben. Ursprung und Ausgangspunkt der Mozartgemeinde, die zuerst den Namen "Wiener akademische Mozart-Gemeinde" führte, gehen freilich weit hinter diesen Zeitpunkt zurück. Sie verdankt ihre Gründung im Jahre 1913 dem Musikkritiker und -schriftsteller, dem späteren Mitbegründer und Direktionsratsmitglied der Salzburger Festspielhausgemeinde Heinrich Damisch. Aus seinen Erinnerungen erfahren wir, daß das Salzburger Mozart-Fest des Jahres 1906 anläßlich des 150. Geburtstages des großen Meisters den Gedanken erweckte, durch besondere Organisationen die Pflege der Ton-schöpfungen Mozarts zu vervollkommen und die Liebe zu ihnen zu vertiefen. Heinrich Damisch und der Salzburger Funktionär des Mozarteums Friedrich Gehmacher wollten zur vollendeten Gestaltung und weiteren Verbreitung des großen Gesamtwerkes des Meisters ein Mozart-Festspielhaus errichten und zu diesem Zweck eine eigene Mozart-Gemeinde gründen. Die feinsinnige Musikkennnerin Gräfin Johanna Hartenau-Battenberg hatte in dieser erhebenden Salzburger Gedenkfeier zur 150. Wiederkehr von Mozarts Geburtstag die Überlegung, in Wien eine Ortsgruppe der "Internationalen

Stiftung Mozarteum" zu schaffen. So übertrug sie im Jahre 1909 dem Mozartbekenner Rudolf Ritter von Lewicky die Durchführung der Gründung der "Wiener Mozart-Gemeinde".

Sie war es, die in der Folge wertvolle Aufführungen von Werken Mozarts veranstaltete, unter denen besonders die Serenaden im Hofe des Erzbischöflichen Palais am Stephansplatz - von Wiener Philharmonikern gespielt - genannt werden sollen. Spenden, die für die Stiftung "Salzburger Mozarteum" auf dieser Grundlage gesammelt wurden, dienten zur Errichtung des sogenannten "Wiener Saales" im neuen Mozarteums-Gebäude. Der damaligen Zeit entsprechend, konnte die von der Gräfin Hartenau gegründete Mozart-Ortsgruppe aber nur einen verhältnismäßig kleinen und begrenzten Kreis der sogenannten guten Gesellschaft umfassen. Erst durch die Gründung der "Wiener akademischen Mozart-Gemeinde" im Jahre 1913 durch Heinrich Damisch wurde es möglich, die Bemühungen um intensivere Kultivierung und eine ausgedehntere Betreuung der Schöpfungen Mozarts auf eine breitere gesellschaftliche Basis zu bringen. In das Arbeitsprogramm der Vereinigung waren aber auch die Aufführungen nur selten gehörter Werke Mozarts einbezogen, für die sich international bekannte Künstler, wie Richard Strauss, Felix Weingartner, Josef Marx und Lilli Lehmann - um nur einige zu nennen - zur Verfügung stellten.

Die Mozart-Gemeinde betrachtete es als zusätzlich verpflichtende Aufgabe, neben der Wiedergabe der Kompositionen Mozarts auch die Werke zeitgenössischer Komponisten zu pflegen. Diese Bemühung konnte nach dem zweiten Weltkrieg auf die im Jahre 1949 gegründete und im Wiener Musikleben nachhaltig wirkende "Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik" übertragen werden. Die Mozart-Gemeinde selbst aber ging unter der Führung ihres von der Stadt Wien zunächst mit der Leitung betrauten Künstlers und Organisators Dr. Erik Werba von neuem an die Erfüllung ihrer selbstgewählten kulturellen Aufgabe. Der Aufstieg der Mozart-Gemeinde findet seither seinen sichtbaren Ausdruck in vielfältigen künstlerischen und publizistischen Arbeiten, vor allem im "Wiener Figaro", dem von Dr. Erik Werba geleiteten und redigierten Mitteilungsblatt der Vereinigung, aber auch in der Förderung junger Talente sowie in der Fortführung der sorgsam Pflege aller Mozart-Gedenkstätten.

Den alljährlichen Beitrag der Wiener Mozart-Gemeinde zu den Wiener Festwochen haben wir als wertvolle künstlerische Bereicherung schätzen gelernt. Die Bindungen der Mozart-Gemeinde weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus zu den führenden Mozart-Gesellschaften des In- und Auslandes - ich erwähne hier neben Salzburg die Städte Augsburg, Mailand, London und Paris - unterstreichen deutlich die kulturelle Bedeutung unserer jubilierenden Wiener Vereinigung.

Das Jubiläum der Mozart-Gemeinde ist, wie alle Anlässe, die an Mozart erinnern, ein viel zu ernstes und bedeutendes Ereignis, als daß man ihm mit konventionellen Glückwünschen und Lobsprüchen gerecht werden könnte. Wolfgang Amadeus Mozart, das ist eine Verpflichtung und eine Aufgabe, nicht nur für die Mozart-Gemeinde, nicht nur für die Stadtverwaltung, sondern für alle Wiener (für ganz Wien). Wien hat das Glück, Heimat und Wirkungsstätte großer und begnadeter Künstler zu sein. Ihre Werke lebendig zu erhalten und sie der Welt immer wieder zu vermitteln, ist eine Aufgabe, die wir uns von keiner anderen Stadt der Welt abnehmen lassen sollten, weder jetzt noch in Zukunft. Ich halte damit also auch schon Ausschau nach unserer Jugend. Sie muß die Kraft aufbringen, mit und neben der zeitgenössischen Kunst die zeitlos gewordenen Schöpfungen unserer großen Wiener Meister weiter zu tragen. Jener Schöpfungen, die die Grenzen unseres verstandesmäßigen Daseins überschreiten und uns die Unendlichkeiten, die Höhen und Tiefen des Idealismus und der Humanität teilhaftig machen.

Ich schätze mich glücklich, daß wir die Fünfzigjahr-Feier der Mozart-Gemeinde im Theater an der Wien abhalten können. Es ist dies jenes Haus, das wie wenig andere mit der weltumspannenden Wiener Musik, also auch mit Mozart verbunden ist. Daß es mit großen Aufwendungen gerettet, erneuert und der Kunst wiedergegeben wurde, bitte ich als Beweis des guten Willens der Wiener Stadtverwaltung zu werten, trotz dringender Zeitaufgaben die Kunst auf den richtigen Platz im Leben der Wiener zu stellen.

In aufrichtiger Anerkennung und Würdigung der Tatsache, daß die Mozart-Gemeinde ihrer selbstgewählten Aufgabe und wahrhaft idealen Zielsetzung durch fünf Jahrzehnte mit so viel Erfolg treu geblieben ist, nehme ich nun ihr Jubiläum gerne zum Anlaß, ihr

namens der Stadt Wien die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Ich verbinde mit diesem Glückwunsch die Zusicherung, daß wir als die Vertreter jener Stadt, die für den großen Menschen und Tondichter Mozart die Erfüllung so vieler seiner Zielsetzungen wurde, weiterhin nach besten Kräften bestrebt sein werden, unseren Beitrag zur Förderung und Pflege des großen Vermächtnisses zu geben.

- - -

Professor Siegfried Theiss gestorben
=====

25. Jänner (RK) Der bekannte Architekt Baurat h.c. Prof. Siegfried Theiss ist heute nacht im 81. Lebensjahr gestorben. Siegfried Theiss ist am 17. November 1882 in Freßburg geboren, studierte in Wien an der Technischen Hochschule und an der Akademie der bildenden Künste. Von 1919 bis 1931 war er Präsident der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs und von 1951 bis 1955 ihr Ehrenpräsident. Bereits 1907 wurde er Ehrenmitglied des Bundes deutscher Architekten. Seit damals arbeitete er in Gemeinschaft mit Architekt Jaksch als freischaffender Architekt. Von ihm stammen das erste Wiener Hochhaus - das in der Herrengasse - und zahlreiche städtische Wohnhausanlagen und andere interessante Zweckbauten.

- - -

Warnung an die Besitzer von Elektro-Boilern
=====

25. Jänner (RK) Um Schäden an Elektro-Boilern zu vermeiden, empfiehlt es sich überall dort, wo der Wasserdruck sehr nachläßt, diese Geräte abzuschalten.

- - -